

Flaschenhals: Rumänien

Project: ISPA

Name: technische Hilfe für die Verbesserung der Donauschifffahrt: Calarasi – Braila Gebiet (ISPA 2002/RO/16/P/PA/011)

Danube Km: 375-175

Budget: 1.640.000 EUR, wovon 1.230.000 EUR von ISPA (Strukturpolitisches Instrument zur Vorbereitung auf den Beitritt; EU) stammen

Begünstigter: River Administration of the Lower Danube – Galati

Auftragnehmer: JV Technum N.V. (Belgien), Trapec S.A. (Rumänien), and Tractebel Development Engineering S.A. (Belgien).

WWF Empfehlungen

Es sollte nur auf Basis des Vorsorgeprinzips gehandelt werden. D.h. keine Durchführung weiterer Flussbauprojekte, bevor nicht eine strategische, ökologische und die gesamte Donau umfassende Beurteilung durchgeführt wurde. Nur so kann sicher gestellt werden, dass keine weiteren oder neuen negativen ökologischen Auswirkungen entstehen. Insofern sollte das Projekt unterbrochen und neu eingeschätzt werden, da alle möglichen Auswirkungen, lokal wie auch die gesamte Donau umfassend, vor dem Projektstart, untersucht und bewertet werden müssen.

Bevorzugt werden sollten Alternativen, die nur einen minimalen oder keinen negativen Einfluss haben.

Die Umweltverträglichkeitsprüfung sollte detaillierte Bewertungen der Auswirkungen auf alle vorgeschlagenen Projektgebiete enthalten. Besondere Aufmerksamkeit muss auf die Biodiversität, einschließlich des derzeitigen Status der geschützten Gebiete, gelegt werden. Der Einfluss auf den Stör sollte von Experten bewertet werden. Dies ist in diesem Fall das Danube Delta National Institute, welches in Rumänien die wissenschaftliche CITES-Autorität darstellt

(CITES/Washingtoner Artenschutzübereinkommen „Convention on International Trade in Endangered Species of wild Fauna and Flora“)



Projektlage

Das ISPA Projekt in Rumänien umfasst den 200 km langen Donauabschnitt zwischen den Städten Calarasi und Braila.

Hintergrundinformation

Die Binnenschifffahrt zwischen Calarasi und Braila wird aus mehreren Gründen als schwierig eingestuft:

- Bei Niedrigwasser, während des Sommers, fließen 80 % des Donauwassers in den Bala-Arm, einen Nebenarm der alten Donau. Nur 20% des Wassers bleiben in der Donau.
- Mehrere Inseln im Hauptarm führen dazu, dass Schiffe die Donau nur in einer Richtung befahren können. Bei Niedrigwasser entsteht für die Schiffe ein Umweg von ca. 100km durch den Bala-Arm. Große Schiffskolonnen müssen aufgeteilt werden und Frachtkahne können nur nacheinander abgefertigt werden.

Deshalb beinhaltet das Projekt folgende Ziele:

- In der östlichen „alten“ Donau soll in 94% des Jahres eine minimale Fahrwassertiefe von 2,5 Metern und eine Breite von 160 – 180 Metern erreicht werden.
- Eine Befestigung des Flussufers soll Erosion vermindern.
- Kiesentnahmen sollen von durchschnittlich 700.000 m³ auf 300.000 m³ pro Jahr verringert werden.

Projektdetails

Obwohl eines der Projektziele die Verringerung von Ausbaggerungen des Flussbettes ist, werden solche Arbeiten dennoch notwendig sein, um die Schifffahrtsbedingungen an 10 kritischen Punkten zu erfüllen:

1. Bala – Turceasu – Carageorghe (km 343-347)
2. Epurasu (Km 341-342)
3. Seica stromaufwärts (km 329)
4. Seica stromabwärts (km 327)
5. Ceacaru (km 324)
6. Fermecat (km 322)
7. Fasolele (km 291)
8. Flusskilometer 267 – 268

9. Flusskilometer 233-232
 10. Flusskilometer 195 - 197

Folgende weitere Arbeiten werden im Projekt geplant:

- Die Schließung und Abtrennung einiger Nebenarme.
- Nassgrabungen um eine zusätzliche Tiefe von 0,5 Metern zu erreichen, die die Ablagerungen im ersten Jahr kompensieren soll.
- Der Bau eines Leitwalls bei dem Bala-Arm und einer Endschwelle an der Mündung des Arms und 300 Meter flußabwärts.
- Uferbefestigung (4000 Meter), einschließlich der Turcescu Insel und in „kritischen“ Bereichen.
- Endschwellen und Uferbefestigungen bei den Inseln Epurasu, Seica, Ceacaru, Tiu, Fermecat und Fasolele.
- Jährliche Instandhaltungsgrabungen zwischen der Balamündung und Giurgeni.
- Jährliche Instandhaltungsgrabungen im Borcea-Arm (flußabwärts von Calarasi), um den lokalen Verkehr zu fördern.

Ökologie

Charakteristisch für den östlichen Zweig der Donau, die sogenannte „Alte Donau“, ist eine für Europa einzigartige Flussdynamik. Der Fluss bildet in diesem Abschnitt eine Vielzahl an Flusswindungen und Inseln. Dies macht ihn für die Biodiversität außerordentlich bedeutsam.

Entlang dieses rumänischen Donauabschnittes liegen 7 Naturparks. Allein in diesem Gebiet leben 95 weltweit geschützte Vogelarten, 7 weltweit geschützte Reptilienarten, 4 weltweit geschützte Fischarten und 26 national geschützte Pflanzenarten. All diese Gebiete wurden als Natura 2000 Gebiet vorgeschlagen.

Das Gebiet zwischen Calarasi und Braila ist außerdem einer der wichtigsten Laichgründe für den Stör und umfasst 90% der Laichwanderung.

Auswirkungen&Konflikte

Folgende negative Auswirkungen entstehen durch die Ausgrabungen des Flussbettes und die Abtrennung von Seitenarme:

- Die Fischpopulationen in der Donau werden durch den Verlust der

wichtigsten Laichgründe, z.B. des Störs, empfindlich beeinträchtigt.

- Eine Vielzahl an Fischarten und wirbellosen Tiere, die eine essentielle Nahrungsquelle darstellen, rund um die Donauinseln sind gefährdet.
- Der natürliche Wasserfluss wird verändert, was die Auengebiete erheblich bedroht.
- Der natürlich Erosions- und Ablagerungsprozess, durch den die Inseln und ihre sandigen Ufer entstehen, wird schwer verletzt. Diese Gebiete sind wichtige Futter- und Rastplätze für viele Vogelarten, wie den Krauskopfpelikan, Rosa Pelikan oder den Zwergkormoran.

Die Zunahme des Schifffahrtsverkehrs führt zu einer erhöhten Wasser- und Luftverschmutzung und einem erhöhten Lärmpegel. Faktoren, die den bereits bestehenden negativen Einfluss auf geschützte Arten, Lebensräume und Naturreservate noch verstärken.

Uferbefestigungen führen zu dem Verlust und der Zersplitterung von Uferlebensräumen. Diese sind von besonderer Bedeutung für Ufervögel, wie den Eisvogel, den Bienenfresser oder den Sand-Martin.

Der wirtschaftliche Nutzen des Projektes ist generell fraglich. Denn die Kosten der regelmäßigen Grabarbeiten aufgrund des raschen Ablagerungsprozesses können leicht den Gewinn durch den Transportweg zwischen West- und Osteuropa oder innerhalb Rumäniens, übersteigen.

Projektstatus

Die Projektbegünstigten (River Administration of the Lower Danube – Galati) haben die Umweltpolitische Berechtigung erhalten. Sie haben dem ISPA-Programm auch einen Vorschlag zur Ausführung des Projektes unterbreitet.

Die Ausführung des Projektes wird in zwei Phasen erfolgen. Die erste Phase ist dabei die sowohl finanziell als auch bezüglich der Flussbaumaßnahmen aufwändigere Phase. Die Endschwellen und der Leitwall am Bala-Arm und den Inseln Epurasu und Caleia werden in der ersten Phase errichtet.

Kontakt

Für mehr Information zu diesem Projekt:
 Orieta Hulea: ohulea@wwfdcp.ro
 Luminita Tanasie: ltanasie@wwfdcp.ro